



Das Wunder der Verreibung

Schläft ein Lied in allen Dingen
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen
Triffst du nur das Zauberwort
(Joseph von Eichendorf)

*Im § 265 Organon schreibt Samuel Hahnemann: Es ist Gewissenssache für den Arzt, in jedem Fall untrüglich überzeugt zu sein, dass der Kranke jederzeit die rechte Arznei einnehme und deshalb muss er die richtig gewählte Arznei dem Kranken aus seinen eigenen Händen geben, **auch sie selbst zubereiten**. Welche Gründe haben Samuel Hahnemann dazu veranlasst die Herstellung der Arzneimittel selbst vorzunehmen und trotz der dafür erlittenen Verfolgungen **dieses Grundprinzip seiner Lehre** im Organon weiterzugeben an seine Schüler?*

Wir haben es ihm in den letzten Jahren nachgemacht, um den Paragraphen 265 zu verstehen. Dieser Schritt war der Eintritt in ein unbekanntes Land, wir folgten dem Ruf der Heilmittel auf eine große Reise voller Wunder und Erfahrungen. Sie, die Pflanzen, die Mineralien, die Tiere waren unsere einzigen Lehrer und hatten unser ganzes Vertrauen. Diese Reise dauert an, denn schon bei der ersten Verreibung mit Calendula, der Sonnenanbeterin eröffnete sich ein Wissen, das in keiner Materia medica steht. Es schien, als würde der Geist des Heilmittels selbst zu uns sprechen und uns von seinem Wesen und den Symptomen die es heilt, erzählen. Die gut bekannten Heilmittel gaben uns das Vertrauen in unsere Wahrnehmung, denn die körperlichen Symptome konnten wir, genauso wie die Geistes- und Gemütssymptome nachlesen. Später bei unbekanntem Mitteln war diese Vorerfahrung eine gute Stütze.

In den letzten 5 Jahren der Forschung mit Arzneimittelverreibungen half uns die Theorie der morphogenetischen Felder die auftretenden Phänomene zu verstehen. Rupert Sheldrake spricht in seinem Buch: Das Gedächtnis der Natur, von energetischen Feldern, die das Wissen seit Anbeginn der Zeit über und um jeden Teil der Natur gespeichert haben. Viele unerklärliche Ereignisse bei großen Gruppenprüfungen lassen sich über diese Theorie erklären. Mit den Verreibungen haben wir einen Zugang, wenn nicht sogar den Schlüssel gefunden, um in diese Wissensbereiche eintreten zu können. Die Verreibungen in Gruppen öffnen uns die Tür zu dem unerschöpflichen Reichtum der Weisheit in unseren Heilmitteln. Sicher wusste Hahnemann um diesen Schatz. Natürlich begegnen wir bei jeder Verreibung unserem eigenen, aber auch dem kollektiven Schatten, was immer wieder eine große Herausforderung ist. Mit jeder Arzneimittelbegegnung werden im Verreiber selbst tiefe Bewusstseins- und Heilungsprozesse ausgelöst. Wir geben diesen Erfahrungen Raum und Zeit. Mit Hilfe biodynamischer Psychotherapie kann die Energie des Heilmittels sich entladen und ihren Weg ins Bewusstsein finden. Oft wird gerade in diesen Prozessen die Zentrale Wahnidee deutlich gemacht.

Auch mit wenig Übung sind tiefe Erfahrungen möglich. Empfehlenswert ist es bei der ersten Verreibung mit einer Pflanze zu beginnen, vielleicht mit Bellis perennis oder Viola tricolor. Sinnvoll ist das Verreiben in einer Gruppe, weil dann, ähnlich einer Arzneimittelprüfung, Sicherheit über die erlebten Erfahrungen und Symptome entstehen. Die Gruppendynamik vertieft das Erleben und die energetischen Prozesse.

Unsere Heilmittel sprechen zu uns über Geistes- und Gemütssymptome, körperliche Symptome, Empfindungen, Erinnerungen, Inneren Bildern und Träumen. Die Dauer der Verreibung beträgt eine Stunde und erfolgt exakt nach den Angaben im Organon. Wir verreiben in großen Porzellschalen mit 25 cm Durchmesser.

HOMÖOPATHIE FÜR KINDER E.V.



Die Gruppengröße kann variieren. In der Hamburger Arbeitsgruppe sind in der Regel 15 bis 20 Personen beteiligt, manchmal mehr. Je größer die Gruppe ist, umso intensiver ist das Energiefeld, das entsteht. Wir arbeiten drei bis fünf Tage an einem Mittel um es zu erschließen. Die Verreibungen finden im Rahmen der homöopathischen Ausbildung statt, aber auch in kleineren Gruppen mit erfahrenen Kollegen, die neugierig sind und Lust am Abenteuer haben.

In den ersten zwei Jahren haben wir vorwiegend bekannte Heilmittel verrieben. Danach, mit genügend Erfahrung hatten wir den Mut auch unbekannte Heilmittel zu verreiben. Falco cherrug (Sakerfalke) Columba palumbus (Ringeltaube), Threskiornis aethiopica (der heilige Ibis) sind bereits 1996 in den Homöopathischen Einblicken Nr.28 veröffentlicht.

Cygnus olor (der Höckerschwan) wurde im März 1997 von 19 Personen (18 Frauen und 1 Mann) verrieben. Den Teilnehmern des Seminars war das Mittel nicht bekannt. Verrieben wurde von der C 2 bis in die C 4, täglich eine Stunde. Die Schwanenfedern (von drei Federn wurden Teile abgeschabt, bzw. abgeschnitten) stammen aus der Schwanenpflegestation am Mühlenteich in Hamburg. An diesem Teich überwintern alle Hamburger Schwäne, sie werden im Frühling vom Schwanenvater wieder in ihre ursprünglichen Reviere gebracht. Es war nicht mehr nachvollziehbar, von welchen Tieren die Federn stammten). Da die Verreibungen keine ordentlichen Arzneimittelpfahrungen sind, und diese auch nicht ersetzen können, möchte ich die Erfahrungen und Erlebnisse als Thementeile zusammenfassen. Die Verreibungen dienen ausschließlich der Forschungsarbeit und sind keine Konkurrenz für den Apotheker.

Cygnus olor

Der Schwan ist seit frühesten Zeiten ein Symbol des Lichts, der Reinheit und der Anmut, genau wie die Farbe Weiß Reinheit, Vollkommenheit und Licht versinnbildlicht. Weiß stand dem Absoluten, dem Anfang wie dem Ende sowie deren Vereinigung nahe und wird daher häufig bei Geburts-Hochzeits-, Initiations- und Todesriten verwendet. Weiß ist aber in anderen Kulturen, wie bei uns schwarz, die Farbe der Trauer.

Weißgekleidet wie der Schwan werden Engel und Heilige dargestellt. Schneeweiß sind die Kleider der Bräute, der Erstkommunionkinder, der Klosterkandidatinnen, es ist Symbol für Unschuld und Jungfräulichkeit. Zeus umarmte Leda in Schwanengestalt, weiße Schwäne ziehen den Wagen von Apoll, dem Lichtgott. Aphrodite und Artemis werden auf Darstellungen gelegentlich von Schwänen begleitet. Nach griechischem Glauben besaß der Schwan die Fähigkeit wahrzusagen. „Es schwant mir“, ist heute noch im deutschen Sprachgebrauch zu finden, wenn unsere Intuition oder Weissagungskraft ins Leben dringt.

Auch in der germanischen Mythologie steht der Schwan in enger Beziehung zu den Gottheiten. Er wies den Schiffern den Weg, auch dem Totenschiff, welches die Seelen in eine andere Welt brachte. Der Schwan hielt Verbindung mit dem Reich der finsternen Hel, der Totengöttin. Auf Rügen nahm der Schwan die Rolle des Klapperstorchs und brachte die Babys. An diesen wenigen Sätzen ist zu erkennen, dass Schwäne ein weit verbreitetes Motiv in Geschichte und Mythologie sind. In der volkstümlichen Denkweise ist der Schwan vor allem ein Wandlungssymbol, dazu passt sehr gut das Märchen „Das hässliche junge Entlein“ von Hans Christian Andersen.

Schwäne sind sich ein Leben lang treu. Die Paarungszeit der Schwäne beginnt im Winter. Ihr Liebespiel zeichnet sich durch große Zärtlichkeit aus. Ihr strahlend weißes Gefieder aufgeplustert wiegen sie sich im Liebestanz. Die Schwanendame bestimmt, wann sie für die Paarung bereit ist. Der Schwanenmann darf dann während des zärtlichen, langandauernden Vorspiels ihren Hals mit seinem überkreuzen. Dieses liebevolle sich annähern und dann doch wieder warten müssen bis Sie bereit ist, ist ein reizvolles Schauspiel, bei der die Rücksichtnahme des Schwanenmannes auf den Rhythmus und die sexuelle Erregung der Schwanenfrau deutlich wird.



Die noch einjährigen braunen Männchen haben es schwer, eine Geliebte zu finden, denn die Schwandamen reagieren sehr auf optische Merkmale, so dass die Imponierhaltung mit den gelüfteten Flügeln und den gespreizten Halsfedern eine zentrale Rolle bei der Partnerwahl spielt.

Schwäne verfügen, wie die meisten Wasservögel, über einen außerordentlichen Gesichtssinn. Außerdem über ein umfangreiches Stimmrepertoire, ihrer Gemütslage entsprechend verständigen sie sich mit drohenden Zischtönen, zärtlichen Kontaktlauten, leisen Locktönen und Erregungslauten.

Entscheidend für die soziale Stellung eines Schwans ist seine Stärke. Die Männchen demonstrieren mit eindrucksvollen Gesten, wie mit dem übermütigen Baden oder dem „Flügeln“ ihre Kraft.

Im Mittelalter nutzte das Abbild der Schwäne als Wappentier. Bei der damaligen Armut und Hungersnot war das Fleisch eine schmackhafte, gute Ergänzung auf dem Speiseplan (Schwäne gehören zu den Entenvögeln). Am englischen und preußischen Königshof genossen die bis dahin selten gewordenen weißen Schwäne den Status eines unantastbaren, geschützten Wesens, dessen Zucht ein Privileg des Hochadels war.

Der Artenname *Cygnus* entstammt der griechischen Mythologie. *Kygnus* trauerte um seinen Freund *Phaethon*, dem Sohn des Sonnengottes *Helios*. Dieser kam bei einem Ausflug mit dem Sonnenwagen der Erde zu nah und stürzte durch *Helios* Zorn hinab. *Kygnus* verwandelte sich in einen Schwan, sein Klagen wurde als Schwanengesang berühmt.

Verewigt wurde der Schwan als Sternbild, der Seefahrern und Astrologen gleichermaßen diene. Aber auch noch andere Mythologien drehen sich um den Schwan. Darauf möchte ich nicht näher eingehen, aber die Themen sind Kampf, Tod und Verwandlung.

Die Begegnung mit dem Schwanenwesen war erst geprägt von einer großen Freude und Leichtigkeit. Begegnen sich in diesem Wasservogel symbolisch *Uranus*, der Gott des Himmels und *Neptun*, der Gott des Meeres. ***Kann ein anderer Vogel so tief in das Dunkel des Wassers tauchen wie der Schwan?***

Ein Hauptthema war Liebe und Sexualität. ***Die nicht verstandene Sexualität der Frau*** würde ich als Überschrift unter unseren Schwan setzen.

Eine Verreiberin, die von ihrem Ehemann brutalst misshandelt worden war und jetzt allein lebte sagte mit tiefer Sehnsucht in der Stimme, „Ich möchte meinem Seelenpartner begegnen und bei Ihm so sein können wie ich bin und auch genau so geliebt zu werden. Die Suche nach dem Seelenpartner war nur ein Thementeil, der andere war die sexuelle Begegnung. Verweigerung und Ablehnung der Sexualität durch den männlichen Lebenspartner, bzw. Ehemann. Grobe Sexualität durch Männer, sexueller Missbrauch an Kindern und Kinderpornographie waren schwer zu konfrontierende Themen in dieser Gruppenverreibung.

- Traum einer Teilnehmerin: „*Mein Ex-Freund ist zu einem Besuch gekommen. Wir reden über unsere Vergangenheit. Ich weiß, warum er bei mir ist. Er will Sex, aber ich will nicht. Ich kenne seinen Sex, das hat mit Liebe nichts zu tun. Er ist im Bett nur plump, selbstsüchtig und auf seinen eigenen Vorteil aus. Ich brauche mehr Gefühle um mich einzulassen. Nicht nur meine eigenen Gefühle, ich möchte auch spüren, dass mein Partner mit seinem ganzen Herzen dabei ist. Er ist nicht in der Lage, emotional, sexuell, oder intellektuell auf mich einzugehen.*“
- Eine Teilnehmerin erlebte sich in einem Reinkarnationsprozess. Sollten sie sich dieser Idee nicht öffnen könne, dann werten sie diese Erfahrung doch einfach als Traum. Sie sah sich selbst liegend auf einem Pferdewagen und sie verlor ihr Kind, es starb unter der Geburt. Wir hatten jetzt das Reich der Totengöttin *Hel* betreten



- Eine andere Teilnehmerin erlebte ebenfalls einen Geburtsprozess. Sie war das Neugeborene und ihre Mutter hatte unter der Geburt das Leben verloren
- Das dritte Reinkarnationserlebnis erinnert sehr an den Mythos von Kygnus und Phaethon: Die Kollegin war in einem tiefen Prozess und flog als Soldat im Krieg über das Land. Das Flugzeug stürzte brennend ab und die ganze Erde brannte, das Land um sie war schwarz und versengt. So muss das Land nach dem Absturz des Sonnenwagens ausgesehen haben

Vielleicht klingen diese Erfahrungen schrecklich, aber es gibt einen Regulationsmechanismus, der es den Verreibern ermöglicht nach solch tiefen Erfahrungen wieder glücklich und bereichert das Seminar zu verlassen.

Traumthemen

Erotische Träume
Farbe weiß
Fliegen
Tauchen
Hellsichtige Träume
Einbrechern
Bestohlen werden
Männer, die ihre Frauen nicht lieben können
Große Anstrengungen
Furcht vor Menschenmengen
Unter Wasser sehen und atmen können
Verstorbenen
Verbrennungen
Tod und Sterben
Zerbrochenes Glas
Reisen
Friseur
Impotenz
Schnee
Revierkämpfe
Hunde
Geld, um Geld betrogen werden
Tiere
Wasser
Wasser kommt durch die Zimmerdecke
Tod auf reisen
Beerdigungen.
Sissi, die österreichische Kaiserin

Körperliche Symptome

Rheumatische Schmerzen in allen Muskeln

Schmerzen im linken Schultergelenk

Beschwerden mit den Nasennebenhöhlen, Absonderungen von blutigem Schleim

Nackenverspannungen
Trockne Schleimhäute
Hautausschläge juckend, rot und schuppig
Blähungen
Blasendruck
Häufiges Wasserlassen



Film: „Drei Farben Weiß“ von Krzysztof Kieślowski

Ballett: Schwanensee

Märchen: Frau Holle

Musik: „You light up my life“ von Debby Boone

In den Tagen um das Seminar kam eine Patientin mit einer Bronchitis. Während eines grippalen Infektes. Sie hatte seit Zwei Wochen einen sehr unangenehmen Husten und seit drei Tagen Temperaturen um 38,5 Grad Celsius. Sie wirkte sehr traurig und war auch ganz schwarz gekleidet. Sie erzählte mir von einem Traum: *„Ich gehe in ein Zimmer und alles in diesem Zimmer ist strahlend weiß. In der Mitte des Raumes stand eine weiße Nähmaschine. Alles schien nur darauf zu warten, dass ich endlich mit meiner kreativen Arbeit beginne.“* Das langjährige Problem dieser Patientin war, dass der Lebenspartner ihr seit mehr als 10 Jahren den sexuellen Kontakt verweigerte. Darunter litt sie sehr.

Natrium muriaticum, Sepia und Medorrhinum hatten ihr sehr gut getan, schienen mir aber für diesen grippalen Infekt nicht angezeigt. Ich verordnete Cygnus olor in einer C 30. Nach einer Erstverschlimmerung mit Temperaturen um 40 Grad Celsius genas die Patientin innerhalb weniger Tage.

Oscillococcinum / Anas barbariae (Herz und Leber der Ente) ist als Grippemittel bewährt. Ich habe leider keine Arzneimittelpflichtprüfung darüber gefunden. Ein Vergleich mit unserem Schwan könnte aber interessant sein.